

Grüne lassen den Tunnel nicht fallen

Bei Stadtversammlung bleibt der Südring Favorit - doch keine Rote Karte für die zweite Stammstrecke

Ihre Ehe steht zwar nicht im krisenverdächtigen siebten, sondern im siebzehnten Jahr - aber dennoch ist der Krach im Rathaus-Bündnis zwischen SPD und Grünen nicht mehr zu überhören. Vor allem der Verkehr ist es, der in der langjährigen rot-grünen Ehe für dicke Luft sorgt, weil in 78 Tagen Kommunalwahl ist und deshalb aus eng verbundenen Partnern erbittert kämpfende Konkurrenten werden.

Kein Wunder also, dass Florian Vogel, Chef der Münchner Grünen und Stadtratskandidat, den SPD-Oberbürgermeister Christian Ude massiv angeht und ihm vorwirft, "bewusst mit gezinkten Karten zu spielen" und den "vermeintlichen Bürgerwillen zu missbrauchen, um seine eigenen Vorstellungen zu realisieren". Und das alles nur, weil Ude erklärt hatte, dass der von den Grünen vehement geforderte Ausbau des S-Bahn-Südrings massive Rechtsstreitigkeiten mit den Anwohnern zur Folge hätte, während die neue S-Bahn-Stammstrecke im Tunnel (von Bahn, Freistaat, CSU und SPD favorisiert) solchen Ärger vermeide.

Einst waren auch die Grünen Freunde der neuen Tunnel-Stammstrecke, vollzogen aber Anfang 2006 die Kehrtwende und sind nun beim Südring gelandet, wo sich die S-Bahn ihrer Meinung nach an den Bahnhöfen Poccistraße oder Kolumbusplatz gut mit der U-Bahn verknüpfen ließe. Dies würde nicht nur eine schnellere Flughafenanbindung für den Südwesten bringen, sondern den Zehn-Minuten-Takt bei allen S-Bahnen ermöglichen und obendrein maximal 600 Millionen Euro kosten - wesentlich weniger als die geplante Tunnel-Stammstrecke, die überdies zu nah an der bestehenden liege.

Am Donnerstagabend bekräftigten die Grünen bei ihrer Stadtversammlung zwar fast einstimmig (wenige Enthaltungen, keine Nein-Stimmen) ihr Votum für den Südring, verbauten sich aber auf Drängen ihrer Verkehrsexperten auch ein späteres Ja zum Tunnel nicht. Ein vom Stadtvorstand präsentierter Resolutionstext hatte klar für einen Teilausbau der Südrings als zweite S-Bahn-Stammstrecke plädiert, wurde dann aber zugunsten eines anderen Antrags verworfen.

Der sieht nun vor, dass sich die Grünen nur langfristig für einen Vollausbau des Südrings als zweite Stammstrecke einsetzen. Zuallererst aber solle, so der ohne Gegenstimmen akzeptierte Antrag, der sofortige Teilausbau des Südrings beginnen. Dazu gehört, den Umbau des S-Bahnhofs Laim vorzuziehen, die Sendlinger Spange in den Südring zu integrieren, einen Regionalzughalt an der Poccistraße einzurichten und Engstellen an den Außenästen der S-Bahn sofort zu entschärfen. Was die Grünen allerdings nicht beschlossen haben, ist ein explizites Nein zur Tunnel-Stammstrecke. Daran lag offensichtlich vor allem den Stadträten. Fraktionschef Siegfried Benker sagte, er wolle "die Variante Tunnel nicht vollkommen fallen lassen".

Insofern ist das Frohlocken der CSU, die sich wegen des grünen Protests gegen die Tunnel-Stammstrecke am Freitag schon wieder als Nothelfer der SPD ins Spiel brachte, vielleicht etwas verfrüht. Hinzu kommt, dass für die S-Bahn nur der Freistaat und die Deutsche Bahn zuständig sind. Die im Stadtrat vertretenen Parteien müssen sich also darauf beschränken, an diese Akteure zu appellieren. Berthold Neff

(SZ vom 15.12.2007)

☛ [vorheriger Artikel](#)

Seite 52 - München

[nächster Artikel](#) ☛

[drucken](#) ☛

[Fenster schließen](#) ☛